



2017/30 dschungel

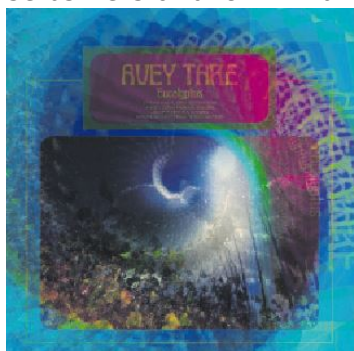
<https://jungle.world/artikel/2017/30/zerstreut-und-derangiert>

Platte Buch

Zerstreut und derangiert

Platte Buch Von **Michael Terbein**

Mit der medialen Aufregung wuchs auch der Erwartungsdruck. Was die vier jungen Männer von Animal Collective jedoch nicht zu beeindrucken schien. Welche Geheimnisse auch immer sich ihren Mitgliedern offenbart hatten, die Band schien ihr kreatives Potential als selbstverständlich hinzunehmen und ging geradezu verschwenderisch damit um.



Ein Album nach dem anderen veröffentlichte die zu Beginn des Jahrtausends in Baltimore gegründete Band, jedes eine kleinere oder größere Überraschung. Um einen bloßen Hype handelte es sich mitnichten, Animal Collective ließen nicht nach, diese Musik würde bleiben. Bis zu ihrem achten Album »Merriweather Post Pavilion« (2009) ging es gut – dann ging die Band in die Phase der Wiederholung über.

Zwei Dinge waren bis dahin sicher: Zum einen hatte keine Band zuvor wie Animal Collective geklungen. Zum anderen dürfte es lange dauern, bis jemand in ihre Fußstapfen treten wird. Dass die Band trotz ihres kommerziellen Erfolgs bis heute nicht geklont wurde, spricht Bände. Der Sound ihrer ersten Alben, diese Mischung aus Pop, Psychedelic, Folk, Noise, Glückseligkeit und Weihnachtsliedern, lässt sich nicht kopieren. Zumindest nicht, ohne sich lächerlich zu machen.

Ihre jüngsten beiden Alben wurden als mittelmäßig kritisiert, was für innovative Musiker das wohl schlimmste Urteil ist. Deshalb wohl wird den Soloprojekten der Bandmitglieder größere Aufmerksamkeit zuteil. Avey Tare, mit bürgerlichem Namen David Portner, veröffentlicht mit »Eucalyptus« nun sein drittes Soloalbum. Längst hat er sich künstlerisch emanzipiert, es bleibt weiterhin unklar, wohin sich seine Musik entwickeln wird.

»Eucalyptus« mag vergleichsweise zugänglich sein in seiner Ruhe und spärlichen Instrumentierung, bei der die Gitarre dominiert. Gleichwohl tritt die Experimentierlust wieder stärker zutage. Manche Songs lässt Avey Tare gekonnt zerfasern, spielt sein Repertoire versponnener Melodien aus und wirkt herrlich zerstreut und derangiert.

Avey Tare: Eucalyptus (Domino)